

# WINTERGÄSTE IM GARTEN

Hilfe bei der Überwinterung

# WAS ÜBERWINTER ALLES IN UNSEREN GÄRTEN

- Vögel
- Igel
- Amphibien
- Insekten
- Schmetterlinge
- Fledermäuse
- Und noch vieles mehr

# Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere zu Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



✕ schließen

**Am Gartenhaus: Insekten und Fledermäuse**

Dach und Fassadengrün am Gartenhäuschen sind beliebte Rückzugsorte für verschiedene **Insekten**, Holzstapel mit kleinen Spalten und Nischen für **Fledermäuse**. Wer unterstützen will, bringt Insektennisthilfe und Fledermauskasten an.

So geht's: Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole, um zu sehen, welche Tiere hier überwintern. Das macht.

# Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere zu Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



✕ schließen

**Im alten Baum: Fledermäuse**

**Fledermäuse** überdauern gerne in Höhlen oder auch in alten Bäumen. Im Winter bietet ihnen ein hohler Baum einen guten Platz, denn er schützt sie vor Frost.



## Winterquartiere im Garten

### Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere zur Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



So geht's: Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole und lesen Sie, wer es sich im Garten gemütlich macht.

Illustration: NABU/Jule Roschlau

## Winterquartiere im Garten

### Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere zur Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.





## Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere zur Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



**So geht's:** Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole und lesen Sie, wer es sich im Garten gemütlich macht.  
Illustration: NABU/Jule Roschlau

## Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werde sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



**So geht's: Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole und lesen Sie, wer es sich im Garten gemütlich macht.**



## Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werde sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



**So geht's:** Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole und lesen Sie, wer es sich im Garten gemütlich macht.

Illustration: NABU/Jule Roschlau

## Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



**So geht's:** Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole und lesen Sie, wer es sich im Garten gemütlich macht.

Illustration: NABU/Jule Roschlau



# Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere zur Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



So geht's: Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole und lesen Sie, wer es sich im Garten gemütlich macht.

# Winterquartiere im Garten

## Welche Tiere überwintern wo?

Im Herbst gehen viele Tiere auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. In unseren Naturgärten werden sie fündig. Doch wer überwintert wo? Unsere interaktive Grafik zeigt, in welchen Gartenelementen welche Tiere zur Ruhe kommen. Dazu gibt es praktische Tipps.



So geht's: Klicken Sie auf die Schneestern-Symbole und lesen Sie, wer es sich im Garten gemütlich macht.

Illustration: NABU/Jule Roschlau

## Ein Platz zum Kuscheln

### Nistkästen helfen vielen Vögeln auch im Winter

Natürlich sind Nistkästen vor allem als Bruthilfe für Vögel im Frühjahr gedacht. Dass sie auch im Winter wichtige Aufgaben erfüllen, ist weniger bekannt. Dabei bieten sie nicht nur Vögeln, sondern auch kleinen Säugetieren und Insekten ein schützendes Heim.

Um Krankheitserregern und Parasiten vorzubeugen, können Nistkästen im Spätsommer bis frühen Herbst, am besten im September, gereinigt werden. Hierzu sollten alte Nester entfernt und die Kästen besenrein ausgefegt werden. Wer den Spätsommer als Reinigungstermin allerdings verpasst hat, sollte zum Winter hin keine Nistkästen mehr säubern. Nach dem Ausflug der Vormieter können sich in viele Behausungen nun nämlich neue Bewohner einquartieren. So dienen die Nistkästen unter anderem Spatzen, Meisen und Zaunkönigen als Unterschlupf in kalten Nächten. Mancher Vogelkasten ist zudem mit Siebenschläfern, Haselmäusen oder Fledermäusen belegt, die man besser ebenfalls nicht stört. Eine erneute Möglichkeit zum Reinigen des Nistkastens kann sich frühestens im Februar oder März ergeben – nach dem Auszug möglicher Wintergäste und vor dem Einzug von Vogelpaaren.

Auch wer neue Nistkästen aufhängen will, sollte nicht bis zum Frühjahr warten. Viele Vögel, die die kalte Jahreszeit bei uns verbringen, suchen in kalten Herbst- und Winternächten mangels natürlicher Höhlen und Nischen Schutz in den künstlichen Nisthilfen.



Da Vögel mit 39 bis 42 Grad ständig eine höhere Körpertemperatur als Säugetiere aufrechterhalten müssen, verbrennen sie in der kalten Jahreszeit viel Körperfett. Sie verlieren schnell an Gewicht und sind oft geschwächt. Eine kalte Nacht auf einem schutzlosen Zweig kann da manchmal zum Verhängnis werden. Spatzen bauen deshalb regelrechte Winterester, in die sie sich bei Frost einkuscheln. Von Zaunkönigen weiß man, dass sie sich im Winter gegenseitig in Nistkästen wärmen.

Wer noch einen Nistkasten im Keller hat, sollte ihn deshalb schon jetzt aufhängen. Er dient den gefiederten Freunden nicht nur als wärmender Unterschlupf, sondern bietet auch die Möglichkeit, sich bereits mit einem geeigneten Nistplatz für die nächste Brutzeit vertraut zu machen.



## Winterliche Snackbar

### Wer frisst was?

Das Füttern von Vögeln im Winter ist nicht nur ein Naturerlebnis, sondern vermittelt obendrein Artenkenntnisse. Die meisten engagierten Vogelschützer haben einmal als begeisterte Beobachter am winterlichen Futterhäuschen begonnen. Doch was eignet sich als Vogelfutter? Und welche Art bevorzugt welches Futter?



**Eichelhäher**  
ganze Erdnüsse,  
Maiskörner, Eicheln



**Blaumeise**  
Sonnenblumenkerne,  
gehackte Erdnüsse  
u.a. Nüsse



**Grünspecht**  
Äpfel, Fett,  
gefettete Erdnüsse  
(Fettblock mit Erdnüssen  
oder Mehlwürmern)



**Elster**  
ganze Erdnüsse,  
Maiskörner



**Kohlmeise**  
gehackte Nüsse,  
Sonnenblumenkerne



**Grünfink**  
gehackte Nüsse,  
öhlhaltige Samen (Hanf & Mohn),  
Sonnenblumenkerne



**Stieglitz**  
gehackte Nüsse,  
öhlhaltige Samen (Hanf & Mohn),  
Sonnenblumenkerne,  
Samen abgeblühter Stauden



**Buchfink**  
Sonnenblumenkerne,  
gehackte Erdnüsse u.a. Nüsse,  
öhlhaltige Samen (Hanf),  
Bucheckern



**Amsel**  
Äpfel, Rosinen, Haferflocken,  
gehackte Nüsse, Mehlwürmer,  
geschälte Sonnenblumenkerne,  
getrocknete Beeren



**Kleiber**  
Getreideflocken, Hanf,  
Nüsse (Haselnuss),  
Sonnenblumenkerne



**Haussperling**  
Allesfresser,  
gehackte Nüsse,  
Fettfutter, Rosinen,  
getrocknete Beeren



**Feldsperling**  
Allesfresser,  
gehackte Nüsse, Samen,  
Fettfutter, Rosinen,  
getrocknete Beeren





## In ihrer Ernährungsweise teilen sich die Vögel in zwei Gruppen:

### Weichfutterfresser und Körnerfresser.

**Weichfutterfresser** suchen sich ihre Nahrung bevorzugt am Boden. Sie fressen tierische Kost, feine Sämereien oder Früchte. Reine Weichfutterfresser sind **Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Amsel und Star**.

Ihnen ist also mit grobem Körnerfutter nicht geholfen. Bieten Sie ihnen daher Haferflocken, Mohn, Kleie, Rosinen und Obst oder in Fachgeschäften erhältliches Mischfutter in Bodennähe an. Ein besonderer Leckerbissen sind in heißem Öl getränkte Haferflocken. Achten Sie darauf, dass dieses Futter nicht verdirbt. Es gibt spezielle Bodenfutterspender, die sich dafür besonders eignen. Keinesfalls sollte man salzige Nahrung wie Speck oder Salzkartoffeln verfüttern. Auch Brot ist nicht zu empfehlen, da es im Magen der Vögel aufquillt und schnell verdirbt.

Die flexibleren Arten unter den Weichfressern, die „**Allesfresser**“ wie **Meisen, Spechte oder Kleiber** können im Winter auf Körnerfutter umstellen und nehmen auch Sonnenblumenkerne, Hanf und Mohn an. Für die Weichfutter- und Allesfresser eignen sich auch Fett-Körner-Mischungen (Meisenknödel, Ringe) sofern diese gut erreichbar sind. Die meisten reinen Weichfutterfresser nehmen diese Talgmischungen aber bevorzugt zerbröseln vom Boden auf. Das Fett ersetzt dabei die tierische Kost. Solche Fett-Körner-Mischungen haben zudem den Vorteil, dass die Körner in einem Fettgemisch vor Nässe geschützt sind.

Zu den **Körnerfressern** zählen beispielsweise **Finken, Sperlinge und Ammern**. Sie sind mit einem kräftigen Schnabel ausgerüstet und fressen Sonnenblumenkerne, Hanf und andere Sämereien aus Futtermischungen.



# Tipps für geeignetes Vogelfutter

## ***Grundsätzlich gilt:***

### **Herkömmliche Futtermischungen können den vielfältigen Ansprüchen unserer heimischen Vögel kaum gerecht werden.**

Die Vielfalt an Nahrungsquellen in einer vom Menschen unberührten Landschaft ist nun einmal von keiner Futtermischung zu erreichen. Sie können jedoch mit natürlichen Futterquellen in Ihrem Garten dafür sorgen, dass Vögel bei Ihnen reichlich Nahrung finden – ganz ohne fertiges Vogelfutter.

Aber es lassen sich auch Futtermischungen zusammenstellen, die von einer größeren Gruppe von Vögeln in Notzeiten gern angenommen werden. Im Handel sind häufig folgende Futtermischungen erhältlich:

- Körner-Mix: Diese Samenmischungen enthalten meist zu etwa zwei Dritteln Sonnenblumenkerne und zu einem Viertel Hanfsaat. Beide Saaten sind aufgrund ihres hohen Ölgehaltes recht energiereich. Der Rest sollte aus Haferflocken, gehackten Nüssen und kleineren Sämereien bestehen.
- Körner- oder Weichfutter-Fett-Mix: Im Handel ist diese Mischung aus Körnern und Fett als Meisenknödel erhältlich.

### **Bitte verzichten Sie auf **Meisenknödel in Plastiknetzen** – die Vögel verheddern und verletzen sich zu häufig darin.**

Billiges Vogelfutter wird meistens mit großen Anteilen an Weizenkörnern gestreckt. Diese werden von den Vögeln erst dann gefressen, wenn alle anderen Samen aufgebraucht sind. Dies führt daher zu großen Mengen ungenutzten Vogelfutters am Boden. Zudem ist bei billigem Vogelfutter nicht gewährleistet, dass durch das Vogelfutter keine invasiven Pflanzenarten, wie zum Beispiel die stark allergieauslösende Ambrosie, verbreitet werden. Es lohnt sich also, hochwertigeres Vogelfutter zu verwenden.

## **Schutz im Ersatzfelsen**

Für viele Arten sind Gebäude „Ersatzfelsen“, die ebenso genutzt werden wie Steinspalten und Höhlungen. Keller und andere Nischen weisen einige Übereinstimmungen mit den ökologischen Qualitäten von Säugetierbauten auf in Bezug auf Dunkelheit, Temperatur und Feuchtigkeit.

Selbst echte Winterschläfer zieht es gerne zum Schlummern auf Dachböden und in Feldscheunen. Siebenschläfer fallen im Herbst auf, wenn sie mit viel nächtlichem Radau Nahrung und Nistmaterial eintragen. Fledertiere wie Zwergfledermaus oder Breitflügelfledermaus schätzen unterirdische Räume. Oft wird ihre Anwesenheit nicht bemerkt, wenn sie sich in Spalten und Ritzen verkriechen.



# Ruhepause für Sechsbeiner

So überwintern Insekten im Garten

In einem naturnahen Garten schwirrt und summt es den ganzen Sommer über. Zieht der Herbst ein, wird das Treiben leiser, Ruhe kehrt ein. Um die kalte Jahreszeit zu überstehen, haben Insekten verschiedenste Strategien entwickelt. Manche machen sich auch auf in wärmere Gefilde.

## Schmetterlinge

Wie Schmetterlinge den Winter verbringen, hängt von der jeweiligen Art ab. Manche, wie zum Beispiel der Distelfalter, ziehen im Herbst nach Afrika. Die meisten jedoch bleiben daheim, zum Beispiel in unseren Gärten, und überwintern in unterschiedlichen Entwicklungsstadien:

### Überwintern als Falter

Es ist erstaunlich, aber viele der zarten Schmetterlinge verbringen den kalten Winter bei uns. Zitronenfalter, Großer und Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, C-Falter und Trauermantel ertragen das unwirtliche Wetter und sind auch stets die ersten Falter, die uns im Frühjahr erfreuen. Am zähesten ist der Zitronenfalter. Er überwintert beinahe ungeschützt vor Frost und Schnee. Das kann er nur, weil er eine Art Frostschutzmittel in seinem Blut hat und somit bis zu minus 20 Grad Celsius schadfrei überlebt. Der Falter hängt im Winter an Efeublättern, Brombeere oder der Stechpalme. Auch hohes Gras ist für ihn ein guter Überwinterungsplatz. Alle anderen überwinternden Falter benötigen ein einigermaßen frostsicheres Versteck, wie einen Dachstuhl oder einen Geräteschuppen oder Keller. Wer hier im Winter einen Falter findet, sollte ihn am besten an diesem kühlen Ort belassen, die Falter wachen dann im Frühjahr von allein wieder auf.

## Überwintern als Raupe



Der Großteil der Schmetterlinge überwintert als Raupe im Boden oder unter der Baumrinde. [Baumweißling](#), [Hufeisenklee-Gelbling](#), [Kleiner Schillerfalter](#) und einige weitere Arten freuen sich über Bäume mit einer rauen Rinde oder über Sträucher. Mit diesen kleinen Hilfsmaßnahmen können wir den Faltern ebenfalls über den Winter helfen:

- Lassen Sie im Herbst Blätter im Garten liegen
- Verwenden Sie kein Gift im Garten
- Lassen Sie den Boden bedeckt, beispielsweise mit Mulch oder Bodendeckern
- Fördern sie Raupenfutterpflanzen wie [Hufeisenklee](#), Weiden und Wildkräuter aller Art

## Überwintern als Ei



Manche Falter überwintern als Ei. Zum Beispiel einige seltene Exemplare wie der [Apollofalter](#) oder der recht seltene [Feurige Perlmutterfalter](#). Dieser legt seine Eier vor dem Winter in der Nähe von Veilchen ab, der Futterpflanze der Raupen. Die Eier sind vor dem Winter schon sehr weit entwickelt, eigentlich ist die Raupe bereits fertig. Schlüpft die Raupe dann im Frühjahr, kann sie sich sofort beim Veilchen, ihrer Futterpflanze, stärken.

Raupenfutterpflanzen für Schmetterlinge sind also auch im Winter wichtig. Deshalb sollte der Garten eine Vielzahl heimischer Pflanzen enthalten, auch „Unkräuter“ wie [Brennnessel](#) oder [Spitzwegerich](#). Besonders die abgeblühten Stängel der Pflanzen sind dabei im Visier der Falter. Hier legen sie vor dem Winter ihre Eier ab. So können sie sicher sein, dass ihr Nachwuchs als Raupe im nächsten Jahr auch genug Futter findet.

Zu den als Ei überwinternden Faltern gehören der [Brombeeren-Perlmutterfalter](#), der [Mädesüß-Perlmutterfalter](#), der [Dukatenfalter](#) oder auch einige [Bläulinge](#) wie der [Kronwicken-Bläuling](#) oder der [Ginster-Bläuling](#).



# Käfer, Libellen und Florfliegen

Auch Marienkäfer verbringen den Winter schlafend, am liebsten an gut geschützten Orten wie Hohlräume, Mauerritzen und Dachsparren. Im Garten graben sie sich tief in Laubhaufen ein. Diese bieten den Krabblern gute Bedingungen, wenn sie im Frühjahr wieder erwachen. Dann beginnen sie wieder ihre Jagd auf Blattlaus und Co.

Tipp: In der Stadt überwintern Marienkäfer häufig zwischen den Fenstern. Sie schlafen nur, auch wenn es den Anschein macht, als seien sie tot. Am besten belässt man sie bis zum Frühjahr einfach dort.

Laufkäfer hingegen überwintern als Larve oder als Käfer im Boden. Ein gesunder, humusreicher Boden mit viel Bodenleben, ist für den Käfer deshalb ein Muss. Im Frühjahr schlüpft der Käfer und frisst dann Schnecken, Würmer und Raupen. Den Käfern ein Winterquartier zu liefern ist also nicht nur für die Käfer gut.

Auch Libellen sind Wintergäste in unseren Gärten. Die meisten Arten überwintern als Ei oder als Larve in einer Winterstarre. Die Winterlibelle ist eine Ausnahme, sie ist auch im Winter als adultes Tier zu finden, wie der Name schon sagt. Bei anderen Arten sterben die erwachsenen Tiere im Herbst. Um die Eier abzulegen suchen die Libellen je nach Art die passende Pflanze am Ufer eines Teiches aus. Die Mosaikjungfer legt ihre Eier in faulendes Pflanzenmaterial am Ufer. Daraus schlüpfen im Frühjahr die Larven. Sie wiederum überwintern anschließend ebenfalls noch einmal um dann im dritten Jahr als erwachsenes Tier erscheinen. Auch andere Arten können sogar mehrere Jahre im Larvenstadium überstehen, bis sie erwachsen werden. So macht es zum Beispiel der Vierfleck. Diese Libelle überwintert als Larve am Grund der Gewässer um Sediment. Zum Ende der Larvenzeit nutzt die Larve Pflanzenstängel um daran empor zu klettern und zu schlüpfen.

Naturlassene Teiche sind eine optimale Überwinterungsstätte für Larven und Eier. Diese sind ideal, wenn sie mindestens einen Meter tief sind und von vielen Pflanzen umrandet sind und etwas Sediment am Grund haben. Wer den Tieren helfen möchte, sollte sich für einen naturnahen Teich mit Uferbewuchs entscheiden.

Florfliegen hingegen überwintern gern in unseren Häusern, auf Dachböden oder in Kellern. Finden sie im Garten jedoch einen Laub- oder Reisighaufen, nutzen sie diesen ebenfalls gerne als Quartier. Wer sie findet sollte sie an Ort und Stelle belassen. Sie erwachen im Frühjahr zu neuem Leben und sind dann willkommene Helfer gegen Blattlaus und Co..

## **Bienen und Hummeln**

Solitärbienen, also Wildbienen ohne Staat, überwintern als Biene oder als Bienenpuppe im Kokon. Passende Quartiere finden sie im Garten: Pflanzenstängel, hohle Äste oder eine Insektenhilfe bieten einen guten Winterschlafplatz. Auch im Boden können Solitärbienen überwintern. Die Tierchen schlüpfen im zeitigen Frühjahr.



## **Mit diesen Maßnahmen können wir den Wildbienen über den Winter helfen:**

- Ein Insektenhotel aufstellen
- Offene Bodenstellen zulassen, Sandflächen schaffen
- Altholz, Pflanzenstängel und andere oberirdische Hohlräume im Garten belassen
- Stauden und Gehölze erst im Mai zurückschneiden
- Wiesen erst im Juni mähen
- Trockenmauer, Kräuterspirale oder Steinhaufen sind ebenfalls beliebte Winterquartiere
- Frühblüher stecken

Bei den Hummeln vollzieht sich im Herbst ein Generationenwechsel:

die Arbeiterinnen und die alte Königin sterben, und aus der letzten Brutgeneration entstehen neue Königinnen.

Sie verpaaren sich im Herbst noch und überwintern dann starr und gut versteckt in Ritzen, Totholz, Laub oder im Boden, zum Beispiel in Mäusenestern.

Wer der nächsten Hummelgeneration helfen möchte, sollte die genannten Strukturen in seinem Garten haben und Blumenzwiebeln für das Frühjahr stecken, denn Hummeln sind mitunter die ersten Gäste im Garten und nach der langen Winterpause sehr hungrig. Winterlinge, Krokus, Märzenbecher und andere Frühblüher sind da willkommene Nahrungsquellen.

## **Weniger beliebte Gäste**

dürften die Stechmücken sein, die sich mitunter in Massen in kühlen Kellern einfinden.

Mit den draußen in der Wintersonne tanzenden Mückenschwärmen haben sie nichts zu tun, bei ihnen handelt es sich um Winter- oder Stelmücken, die erst bei vier Grad Celsius aktiv werden und sich im Winter paaren.

Zu unrecht ungeliebt sind Spinnen und Weberknechte, die die ersten kalten Nächte in Keller und Wohnungen treibt.

Das Jahr über leben sie in Gärten, Parks und Anlagen. Heimische Spinnen sind harmlos und nützliche Insektenjäger.

Die langbeinigen Weberknechte kommen in mehreren Arten bei uns vor und sind ebenfalls harmlos.

Manche legen ihre Eier in Gebäuden ab und sterben dann, andere überwintern gesellig, indem sie miteinander über Beinkontakt Verbindung halten und sich bei Störungen gegenseitig alarmieren.



## Hausgäste auf Zeit

Winterliche Entdeckungen in Keller und Dachstuhl

Viele Tiere überbrücken die kalte Jahreszeit ohne eigentlichen Winterschlaf, sie halten einfach Winterruhe in einer frostfreien Umgebung, in der sie nicht aktiv und damit Energie verbrauchend leben müssen. Besonders Keller und Dachstühle erfüllen die Ansprüche an ein gutes Winterquartier.

Draußen rieseln dicke Schneeflocken auf die Erde, als ich die Kellertreppe hinabsteige. Ich schalte das Licht ein und nehme eine Bewegung an der Kellerdecke wahr, ganz oben, wo die Reisekoffer auf dem Schrank gestapelt verstauben. Ein Tier? Bei genauerem Hinsehen entpuppt sich der bewegte Fleck als ein Bote aus sonnigeren Tagen: Ein Tagpfauenauge!

Wenn es draußen kalt wird, zieht es viele Tierarten in die Wärme und Geborgenheit menschlicher Bauwerke. Besonders Keller, Garagen, Scheunen, Dachstühle, Vorrats- und Abstellkammern erfüllen die Ansprüche an ein gutes Winterquartier. Viele Tiere überbrücken die kalte, nahrungsarme Jahreszeit ohne eigentlichen Winterschlaf, sie halten einfach Winterruhe in einer Umgebung, in der sie nicht aktiv und damit Energie verbrauchend leben müssen und in der sie nicht Gefahr laufen, in Frostperioden zu erfrieren. Zielsicher entdecken sie Spalten, Ritzen, Fugen oder lockere Dachziegel, die ihnen Zugang zu unbeheizten Räumen ermöglichen.

# Der Dachboden als Winterquartier

Klettert man an Wintertagen in den Dachstuhl, trifft man häufig auf überwinternde Schmetterlinge und Florfliegen. Schmetterlinge nutzen alle Strategien der Überwinterung: Je nach Art wird als Ei (Frostspanner), Raupe (Apfelwickler), Puppe (Kohlweißling) oder ausgewachsener Schmetterling die kalte Jahreszeit überdauert. Admiral und Distelfalter wandern im Herbst Richtung Süden über die Alpen. Ungeschützt sitzen dagegen draußen im Frost die Zitronenfalter an einem Zweig. Ein spezielles Winterprogramm macht sie gegen Kälte unempfindlich: Wasserausscheidung konzentriert ihre Zellsäfte, der Gefrierpunkt der Körperflüssigkeiten wird gesenkt und Glycerin als Frostschutzmittel gebildet.

Dagegen müssen die Weibchen von Tagpfauenauge und Kleinem Fuchs frostfreie Quartiere aufsuchen, bis sie im Frühling die Sonne und warme Temperaturen wieder hervorlocken. Dann legen sie ihre Eier ab und sorgen für die nächste Generation bunter Sommergauler. Gelegentlich werden sie im Dachstuhl von Langohr-Fledermäusen verspeist.

Schmetterlinge verfügen über keine großen Energiereserven. In warmen Räumen erwachen sie, verbrauchen ihren Kraftstoff und sterben vorzeitig. Aufgefundene Schmetterlinge sollten in einen kühlen, unbeheizten Raum verbracht werden, in dem sie ungestört bis zum Frühling ruhen. Ähnlich ergeht es Marienkäfern und Florfliegen.

Florfliegen findet man völlig verändert unterm Dach. Sind die zarten Flügel der als Blattlausvertilger geschätzten „Goldaugen“ im Sommer grün gefärbt, sorgt im Winter der Farbstoff Karotin für ein rötliches Aussehen. Marienkäfer sammeln sich gerne scharenweise zum Beispiel in Spalten der Fensterrahmen zum gemeinsamen Überwintern. Leicht werden die leblos wirkenden Käfer für tot gehalten und weggekehrt. Beide Arten sollten in kühlen Räumen ruhen und vor dem Frühjahrsputz sicher sein können.



# **Amphibien und Reptilien im Winter**

## **So überwintern Erdkröte, Eidechse & Co im Garten**

Auch für Amphibien und Reptilien sind unsere Gärten Lebensräume. Manchmal bleiben sie auf Dauer, manchmal sind sie nur auf der Durchreise. Doch egal ob Dauergast oder Wanderer: Unsere Gärten können ihnen beim Überwintern helfen.

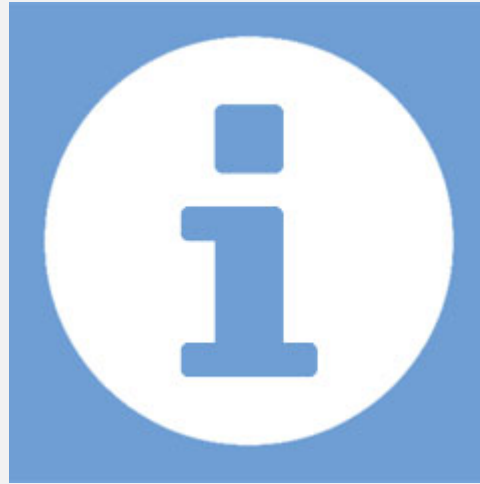
So unterschiedlich die Lebensgewohnheiten der wechselwarmen Tiere sind, so unterschiedlich ist auch ihre Art, die kalten Wintermonate zu verbringen. Die Erdkröte zum Beispiel verkriecht sich an frostfreie Orte wie Komposthaufen, Laubhaufen, Baumwurzeln oder feuchte Erdlöcher und verfällt dort in eine Winterstarre.

Der Grasfrosch hingegen überwintert am Gewässergrund. Ein Gartenteich sollte mindestens einen Meter tief sein, damit er nicht komplett zufriert. Hier überwintert auch der Teichmolch, zumindest im Larvenstadium. Adulte Tiere verbringen die Wintermonate in der Regel an Land. Laub, Steinhaufen oder Baumstümpfe sind für sie ideal. Auch Trockenmauern sind beliebt.

Zauneidechsen verschlafen die kalten Monate in frostfreien Schotterhaufen, Holzhaufen, Baumstümpfen oder Gesteinsspalten, manchmal auch in Mäuse- und Kaninchenlöchern. Ein Steinhaufen oder eine Sandfläche sind ein hervorragender Winterunterschlupf für die flinken Tiere. Hier können sie entspannt das Frühjahr abwarten. Auch Ringelnattern leben in manchen Gärten. Die beeindruckenden, ungefährlichen Schlangen überwintern gern im warmen Komposthaufen.

## **Diese Gartenelemente helfen Reptilien und Amphibien über den Winter:**

- Komposthaufen
- Steinhaufen
- Holzhaufen
- Sandflächen
- Trockenmauer



## **Krötenfalle Lichtschacht**

Amphibien suchen zur Winterruhe feuchte aber frostfreie Schlupfwinkel auf, denn als wechselwarme Tiere sinkt ihre Körpertemperatur mit der Umgebungstemperatur. Gelegentlich verirren sich Frösche und Kröten in Lichtschächte oder andere Nischen am Bau. Für manche werden sie zur Falle, denn aus tiefen Schächten gibt es später im Frühling kein Entrinnen.

## **Wintergäste tolerieren**

Stubenfliegen gibt es das ganze Jahr. Im Winter sind sie seltener, denn sie vermehren sich jetzt langsamer. Meist kommen sie dann nur in Ställen vor, von denen aus sie im Frühjahr auf kilometerlangen Flügen alle Stuben in Land und Stadt wieder in gewohnter Zahl besiedeln.

Die Beispiele zeigen, wie viele Tierarten unsere Gebäude als Überwinterungsnische nutzen. Die meisten von ihnen können mit etwas gutem Willen problemlos als Wintergäste toleriert und beherbergt werden. Dabei eröffnet sich die Chance, Wildtiere mit interessanten Lebensweisen live kennen zu lernen und hautnah zu beobachten.